

Die Bärenmühle an der Wien.

Zur Zeit als noch der launenhafte Wienfluß seine gefährlichen Wässer willkürlich strömen ließ, als noch keine Idee von einer Regulirung dieses anscheinend so harmlosen, nichtsdestoweniger tückischesten aller Gewässer, auftauchte, wurde das gar oft sehr sparsame Wasser durch einen Bach abgeleitet, welcher drei Mühlen: die Heumühle, die Schleismühle und die Bärenmühle in Bewegung setzte. Die letztgenannte Mühle hat außer ihrem kupferbedeckten Gebäude, das zur Zeit seiner Entstehung sogar Aufsehen machte, noch vor den übrigen den Vorzug voraus, daß es das, der inneren Stadt am nächsten liegende Mahlwerk ist, welches sich übrigens auch noch durch gute Erzeugnisse bemerkbar machte.

Die Mühle nun, verdankt den Namen Bärenmühle einem eigenthümlichen Abenteuer.

Zur Zeit als die Wieden sich nahe an den Stadtgraben beim Kärtnerthore ausdehnte, so daß der Wienfluß mitten durch diese Vorstadt floß, was noch zur zweiten Belagerung Wiens durch die Türken der Fall war, zu dieser Zeit wagten sich häufig Wölfe und Bären bis in die Stadt und verbreiteten dort Schrecken und Entsetzen.

Damals gehörte die Mühle einem Mann, Herrn Johann Wachtel, der mit regem Eifer sein Geschäft betrieb und sich keine andere Ausgabe erlaubte, als daß er allabendlich ein ande-